

Ich bete an die Macht der Liebe

Text: Gerhard Tersteegen (1697-1769)

Musik: Dimitri Bortniansky (1751-1825)

1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in Je - su of - fen - bart, ich
2. Wie bist du mir so zart ge - wo - gen, wie seh - net sich Dein Herz nach mir! Durch
3. Ich fühl's, Du bist's, Dich muss ich ha - ben, ich fühl's, ich muss für Dich nur sein. Nicht

9
geb mich hin dem frei - en Trie - be, wo - mit ich Wurm ge - lie - bet ward. Ich
Lie - be sanft und tief ge - zo - gen, neigt sich mein Al - les auch zu Dir. O
im Ge - schöpf, nicht in den Ga - ben, mein Ruh - ort ist in Dir al - lein. Hier

17
will an - statt an mich zu den - ken ins Meer der Lie - be mich ver - sen - ken.
trau - te Lie - be, Du mein Le - ben, hast Dich für mich ganz hin - ge - ge - ben.
ist die Ruh, hier ist Ver - gnü - gen, drum folg ich Dei - nen sel' - gen Zü - gen.

4. O Jesu, dass Dein Name bliebe
im Grunde tief gedrückt ein!
Möcht Deine süße Jesusliebe
in Herz und Sinn geprägt sein!
Im Wort, im Werk, in allem Wesen
sei Jesus uns sonst nichts zu lesen.